

MOERS

KAMP-LINTFORT | NEUKIRCHEN-VLUYN | RHEURDT | ISSUM



Grünkultur
Gartenbesitzer gesucht! Wer lädt in sein blühendes Paradies ein? **Wir am Niederrhein**

Weißer Riese in neuem Gewand

Das höchste Moerser Wohnhaus mit 66 Wohnungen und 66 Eigentümern ist saniert worden. Zeit- und Kostenplan eingehalten. Nicht das übliche Hochhaus

Von Thomas Wittenschläger

Moers. Er ist in die Jahre gekommen, bis vor ein paar Monaten konnte man ihm es auch ansehen, so grau und schmutzig wie seine Haut geworden war. Aber ein Riese ist er immer geblieben, der „Weiße Riese“ an der Humboldtstraße in Vinn. Nun hat er sich eine neue weiße Fassade übergezogen und eine schicke, moderne orangefarbene „Krawatte“ angelegt, die vom ersten bis hoch zum elften Stockwerk reicht. Gut ein halbes Jahr nach ihrem Beginn ist die Sanierung des höchsten Moerser Wohnhauses fertiggestellt.

So einfach war die Sache freilich nicht. Denn das Besondere an dem 1970 vom legendären Pleite-Bau-Löwen Josef Kun errichteten Gebäude ist, dass es nicht nur 66 Wohnungen in den elf Stockwerken hat, sondern auch 66 Eigentümer. Sie alle für eine Investition von 1,23 Millionen Euro unter einen Hut zu bringen, war ein hartes Stück Arbeit, erinnert sich Heinz Garbe, der 1975 eingezogen ist und damit zu den Veteranen im „Riesen“ gehört. Nachdem das hässliche Äußere das Image des Baus verschlechterte, drohte das Eigentum mehr und mehr an Wert zu verlieren. Außerdem machte die Gebäudeversicherung Druck, weil Stürme ein ums andere Mal Platten aus der Fassade rissen. „Es ging nicht mehr anders“, sagt Garbe.

Dank an Hausmeisterin Gitta Raab

Gisbert Weydert und Erwin Josten, beide Eigentümer wie Garbe, recherchierten Kosten für eine energetische Sanierung ihrer Immobilie. Zwischen 8000 und 23.000 Euro, je nach Wohnungsgröße, musste jeder Eigentümer aufbringen. Doch als viel komplizierter entpuppte sich die Frage der Finanzierung. Einen Kredit für eine 66-köpfige Hauseigentümergeinschaft? Von den Banken hagelte es Absagen. Doch Hausverwalter



Erwin Josten, Gisbert Weydert, Axel Born und Heinz Garbe haben sich für die Sanierung engagiert.

FOTO: VOLKER HEROLD

Axel Born blieb hartnäckig, bis es eine Einigung mit Sparkassenchef Giovanni Malaponti persönlich gab. Ende 2011 stimmten schließlich drei Viertel der Eigentümer für das Bauprojekt.

Inzwischen hat die Firma Marschmann die alten, asbesthaltigen Faserzementplatten an der Fassade entfernt und durch ein Verbundsystem aus Steinwolle und Putz ersetzt. Ein Teil der Fenster und der Balkone wurde erneuert und umgestaltet, zudem wurden Feuer- und Rauchschutztüren eingebaut, um das Treppenhaus zum rauchfreien Fluchtweg zu machen. „Wir sind fristgerecht fertig geworden und haben den Kostenrahmen von 1,23 Millionen Euro eingehalten“, freut sich Born, der an dieser

Stelle unbedingt ein großes Dankeschön an Hausmeisterin Gitta Raab loswerden will: „Sie war von morgens bis abends im Einsatz, hat alles koordiniert, die Arbeiter betreut und Termine mit den Bewohnern gemacht, wenn Handwerker in deren Wohnung mussten. Ohne sie hätten wir den Zeitplan nicht eingehalten.“ Wie früher ist der 30 Meter hohe „Riese“ vor allem weiß, doch die Fassade ist unten grau abgesetzt und hat einen pfiffigen orangefarbenen haushohen Streifen an der Eingangsseite.

„Dieses Haus hat nicht den üblichen Hochhaus-Charakter mit zerstörten Briefkästen und verschmierten Flurwänden“, freut sich Josten. „Wir fühlen uns hier wohl, die Bewohner – auch die

„Es ging ja nicht mehr anders“

Heinz Garbe, Bewohner des Weißen Riesen in Vinn

Mieter – achten auf einen guten Zustand.“ Der 62-Jährige lebt seit 1981 im neunten Stock des Hauses. Zu seiner Fitness trägt nicht zuletzt bei, dass er die 144 Stufen zu seiner Wohnung wenigstens einmal am Tag hinaufsteigt, statt den Aufzug zu nehmen.

Im Frühjahr, versprechen Gisbert Weydert, Erwin Josten, Heinz Garbe und Axel Born, wird rund um den „Weißen Riesen“ ein riesen Fest gefeiert.